

Von Amberg bis ans Ende der Welt

Rund 65 000 Kilometer durch 31 Länder auf vier Kontinenten liegen bereits hinter ihnen. Gerade machen Sabine Hoppe und Thomas Rahn wieder Zwischenstation in der Heimat, bevor es im Februar dann mit dem Oldtimer wieder auf große Reise geht. Bereits im November 2009 starteten die beiden, um das Ende der Welt zu finden. Inzwischen haben sie gelernt, dass ihre Welt nicht nur ein Ende hat.





„Wieder einmal sind wir vollgepackt mit Eindrücken“, sagt Thomas Rahn. „Da tut ein bisschen Durchatmen schon richtig gut, um alles in Ruhe sacken zu lassen.“ Zusammen mit seiner Freundin Sabine Hoppe sitzt er auf dem Sofa in der Amberger Stadtwohnung seiner Eltern, die während der Heimataufenthalte der beiden regelmäßig zu ihrem Zuhause wird. Ihr eigentliches Zuhause, einen zum Expeditionsmobil umgebauten Lkw, haben sie auf einem Parkplatz in Kolumbien abgestellt. Dort soll ihre Reise, die bereits 2009 unter dem Motto „Mit dem Oldtimer bis ans Ende der Welt“ begonnen hat, im Februar weitergehen. Das Ziel der nächsten Etappe: Feuerland. „Für uns haben wir das Ende der Welt noch nicht gefunden“, lacht Sabine Hoppe. „Deswegen haben wir bereits ein neues Ende im Blick. Ob wir uns danach noch einmal auf die Suche machen, steht allerdings noch nicht fest.“



Das Reisen ist für die beiden 32-Jährigen längst zum Alltag geworden. Dieser Alltag sieht jedoch ganz anders aus, als die meisten sich ihn vorstellen. Mit Urlaub hat das wenig zu tun. „Das Wichtigste: Bei allem, was man macht, muss man sich neu orientieren, nichts ist gewohnt. Man weiß am Morgen noch nicht, wo man am Abend sein wird, was als nächstes auf einen zukommt“, sagt Thomas Rahn. Sabine Hoppe nickt. „Alles, was hier so selbstverständlich ist, ist auf Reisen oft wahnsinnig aufwendig. Man braucht viel, viel Zeit für ganz alltägliche Dinge.“ Ob das Auffüllen der Trinkwasservorräte, das Warten des Autos oder das Waschen der Wäsche – alles, was hierzulande nebenbei erledigt werden kann, ist auf Reisen oft eine große Herausforderung. Eine Herausforderung, die Thomas Rahn und Sabine Hoppe bisher gut bestanden haben – und der sie sich auch zukünftig stellen wollen.

Seit die beiden nach ihrem Abitur 1999 zum ersten Mal gemeinsam ihre Rucksäcke gepackt haben, können sie vom Reisen nicht mehr lassen. Acht Jahre später, als sie mit einem kleinen Campingbus für zwei Monate in Neuseeland unterwegs waren, entstand die Idee zu einer Langzeitreise mit einem eigenen Fahrzeug. „Wir fragten uns: Wie lange brauchen wir einmal um die ganze Welt?“, erinnert sich Thomas Rahn lachend. „Dann haben wir einfach einen Strich durch jedes Land gezogen.“ Im November 2009, nachdem beide ihr Studium beendet hatten, ging es dann los. Ob sie ihre geplante Reisezeit von rund dreieinhalb

Unbekanntes Zentralamerika Im Oldtimer von den USA bis nach Kolumbien



Auch vom neuesten Abschnitt der abenteuerlichen Reise „Im Oldtimer bis ans Ende der Welt“ bringen Sabine Hoppe und Thomas Rahn eine packende, live kommentierte Diashow mit nach Hause. Brillante Fotografien begleiten die mitreißende Erzählung und nehmen die Besucher mit in das Reich der Maya und Azteken, zu Schlangen, Brüllaffen und Krokodilen in den tropischen Dschungel, zu aktiven Vulkanen des pazifischen Feuergürtels und in abgelegene Wüstenregionen. Spektakuläre Landschaften und kulturelle Vielfalt gepaart mit persönlichen Erlebnissen machen diesen Abend zu einem unvergesslichen Erlebnis – Fernweh garantiert.

Zeit: 19. Januar und 16. Februar, 19.00 Uhr
Ort: Musikomm, Amberg

Jahren einhalten und ob ihr Oldtimer diese Strecke auch durchhalten würden, das wussten Sabine Hoppe und Thomas Rahn damals noch nicht. „Unsere Prämisse war schon immer: Wir fahren, so lange es Spaß macht.“ Ihr erstes Ziel: Wladiwostok am äußersten Ende Russlands. Doch es sollte nicht das letzte bleiben.

Nach dem Abenteuer Fernost, das zwölf Monate in Anspruch nahm, starteten die beiden nach einem kurzen Besuch in der Heimat ihre Tour durch Südostasien und Nordamerika. Nach einem weiteren Abstecher in Deutschland folgte die dritte Etappe ihrer Reise. Diese führte durch Zentralamerika von den USA nach Kolumbien. Über ihre Eindrücke und Erlebnisse berichten Thomas Rahn und Sabine Hoppe regelmäßig auf ihrer Homepage www.abseitsreisen.de. Gerade

bereiten die beiden auch wieder eine Dia-Show vor, die im Januar unter anderem im Musikomm gezeigt wird. „Medial hört man meist nur negative Berichte über die verschiedenen Länder. Es wird von Kriegen, Unruhen oder Katastrophen berichtet“, sagt Sabine Hoppe. „Wenn man diese Länder allerdings dann bereist, macht man so viele positive Erfahrungen. Diese Erfahrungen wollen wir gerne weitergeben.“ Auch das gelingt den beiden regelmäßig, ihre Vorträge sind meist schnell ausverkauft.

Im Februar kehren Thomas Rahn und Sabine Hoppe Deutschland erst einmal wieder den Rücken und fliegen zurück nach Kolumbien, um ihre Fahrt durch den amerikanischen Kontinent fortzusetzen. „Einen Kontinent durchfahren – das kommt einem inzwischen schon so selbstverständlich vor“, sagt Thomas Rahn nachdenklich. „Wir haben das ja schon zweimal gemacht. Aber wenn man dann zwischen- durch wieder zuhause ist, wird einem erst mal wieder so richtig bewusst, was das eigentlich bedeutet. Man fragt sich: Werden wir das



auch schaffen? Welche Herausforderungen werden dieses Mal auf uns zukommen?“ Bisher hatte das Paar Glück. Größere Pannen gab es nicht, Überfälle oder Bedrohungen auch nicht. Nicht einmal Schmiergeld mussten die beiden auf ihren Reisen jemals bezahlen. „In vielen Ländern hat man den Bonus, ein Freak zu sein“, lacht Thomas Rahn. „Für die Menschen dort sind wir oft wie Außerirdische, sie können uns schlecht einordnen.“ Das Ende des Weltalls suchen Sabine Hoppe und Thomas Rahn allerdings nicht. Das Ende der Welt genügt vorerst. Schließlich gibt es – wie sie inzwischen wissen – mehrere davon.

Text: Evi Wagner, Fotos: Sabine Hoppe, Thomas Rahn



Thomas Rahn, Sabine Hoppe

www.abseitsreisen.de